



LenA Hesse

ILLUSTRATION

Agentur Härle

Christine Härle

agentur@christinehaerle.de

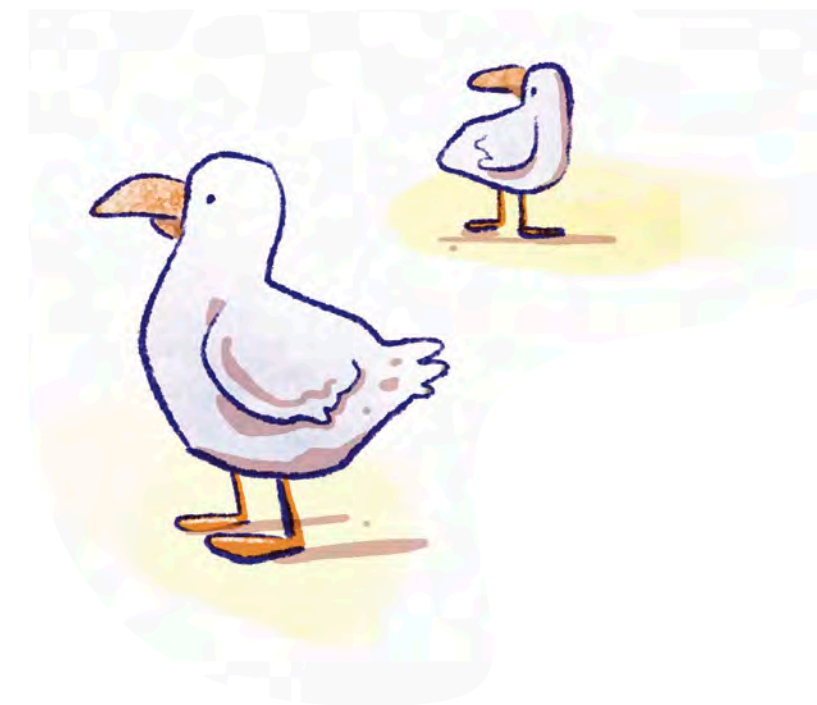
www.agentur-haerle.de

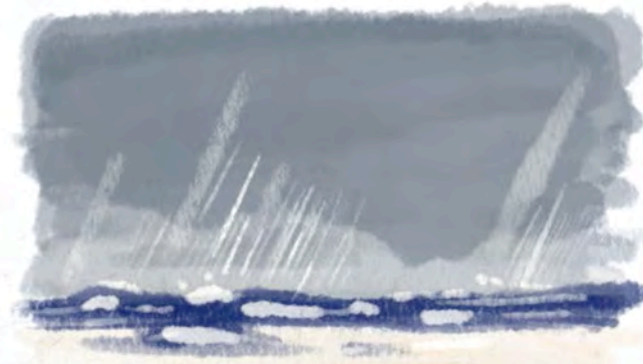


KINDERBÜCHER

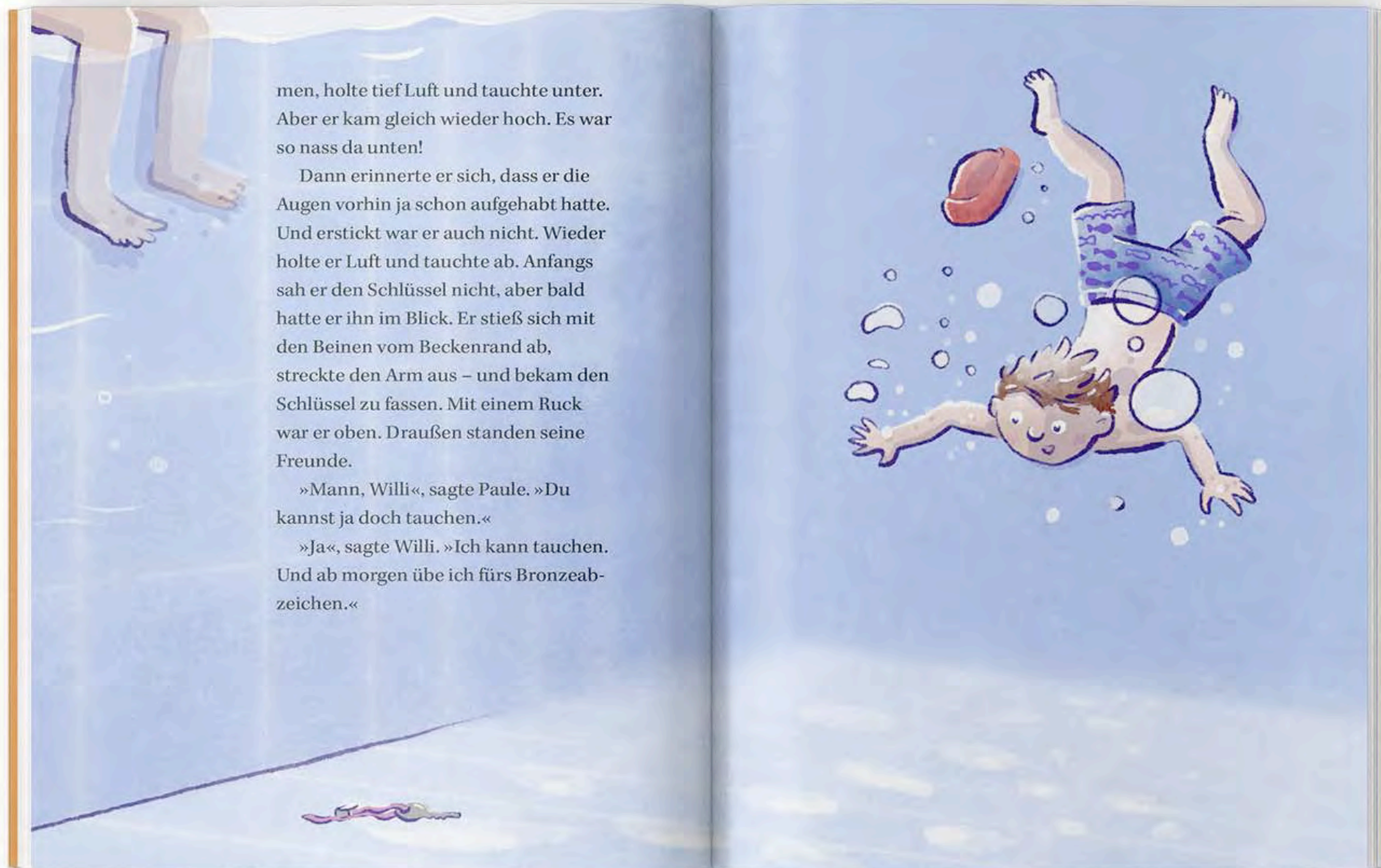


„Die Ahoibande“
von Silke Lambeck - Gerstenberg
vorherige Seite: „Quallen malen“
Titelseite: „Willi am Strand“





Die Bande am Strand
aus „Die Ahoibande“



men, holte tief Luft und tauchte unter. Aber er kam gleich wieder hoch. Es war so nass da unten!

Dann erinnerte er sich, dass er die Augen vorhin ja schon aufgehabt hatte. Und erstickt war er auch nicht. Wieder holte er Luft und tauchte ab. Anfangs sah er den Schlüssel nicht, aber bald hatte er ihn im Blick. Er stieß sich mit den Beinen vom Beckenrand ab, streckte den Arm aus – und bekam den Schlüssel zu fassen. Mit einem Ruck war er oben. Draußen standen seine Freunde.

»Mann, Willi«, sagte Paule. »Du kannst ja doch tauchen.«

»Ja«, sagte Willi. »Ich kann tauchen. Und ab morgen übe ich fürs Bronzeabzeichen.«



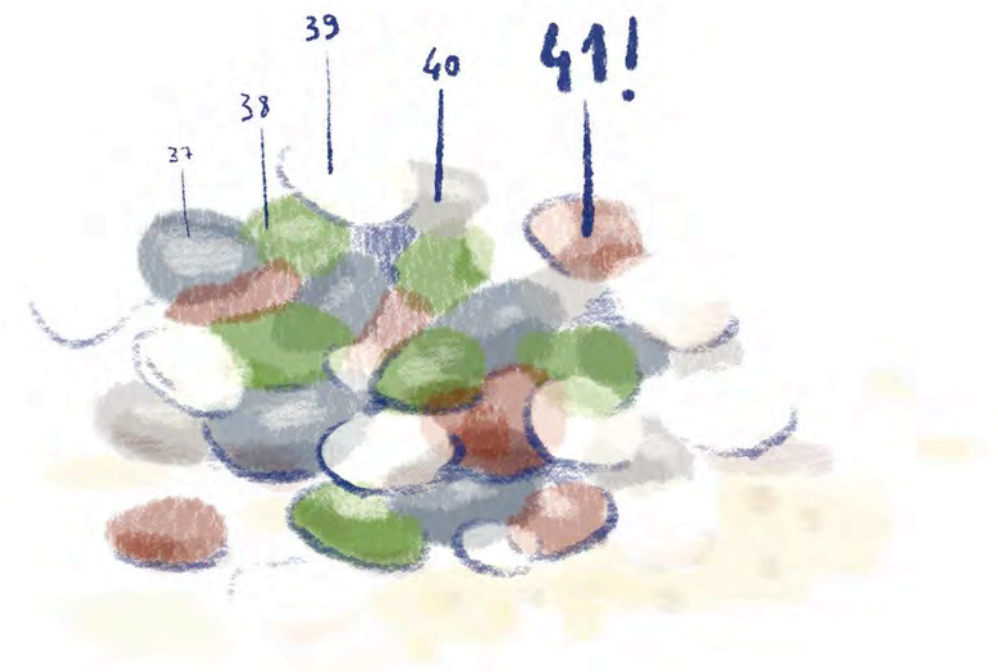
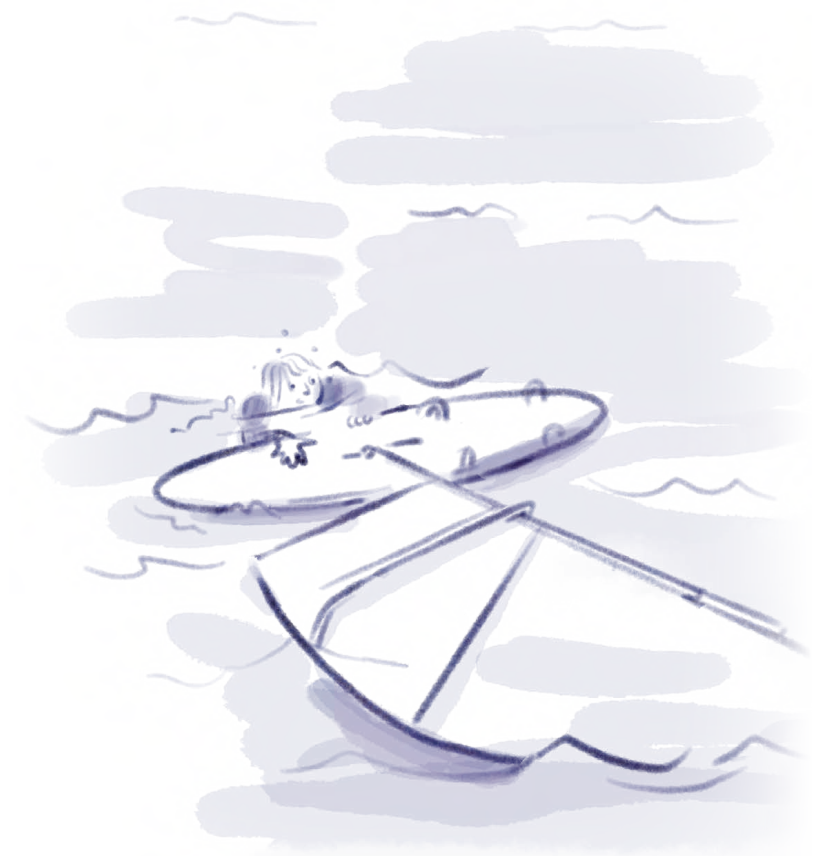
Willi taucht
aus „Die Ahoibande“



Ohdschie beim Hundetraining
aus „Die Ahoibande“



Schulz lernt surfen (nicht)
aus „Die Ahoibande“





ständnis für ihren Zustand. Vielleicht war das der Grund, dass die beiden so gut miteinander auskamen.

Um Schulz herum hatten die Feriengäste ihre Handtücher und Windzelte aufgebaut. Wer das Pech hatte,

52

hinten zu sitzen, sah vor lauter Plastik das Wasser nicht mehr. Schulz saß natürlich nicht hinten. Er fühlte eine leise Verachtung gegenüber den Touristen, auch wenn er – streng genommen – selbst einer war. Aber weil er grob gerechnet rund drei Jahre seines Kinderlebens bei seiner Oma auf der Insel verbracht hatte, fühlte er sich einheimisch.

»Schulz«, rief Willi, »wir haben dich überall gesucht! Bist du schon lange hier?«

»Geht so«, sagte Schulz.

»Guckst du hier nur so rum?«, fragte Paule und ließ sich neben ihn in den Sand fallen.

53

Ephraim Kishon

KISHONS

*schönste Geschichten
für Jung und Alt*



Illustriert von Lena Hesse

KOSMOS

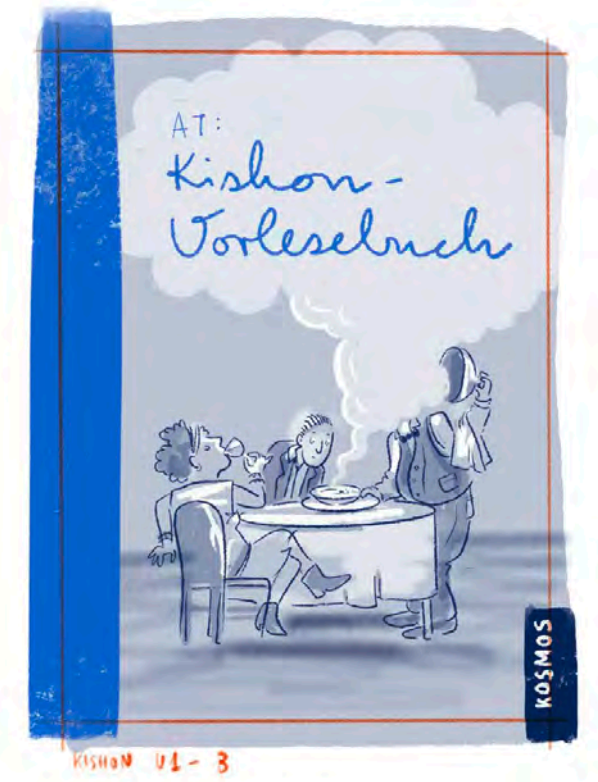
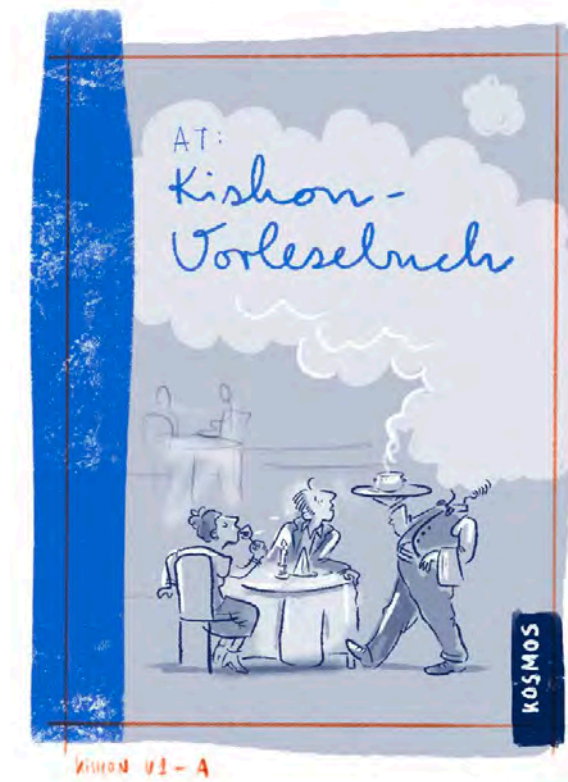


„Kishons schönste Geschichten für Jung und Alt“
von Ephraim Kishon - Kosmos



Renana wächst zu schnell
aus „Kishons schönste Geschichten für Jung und Alt“





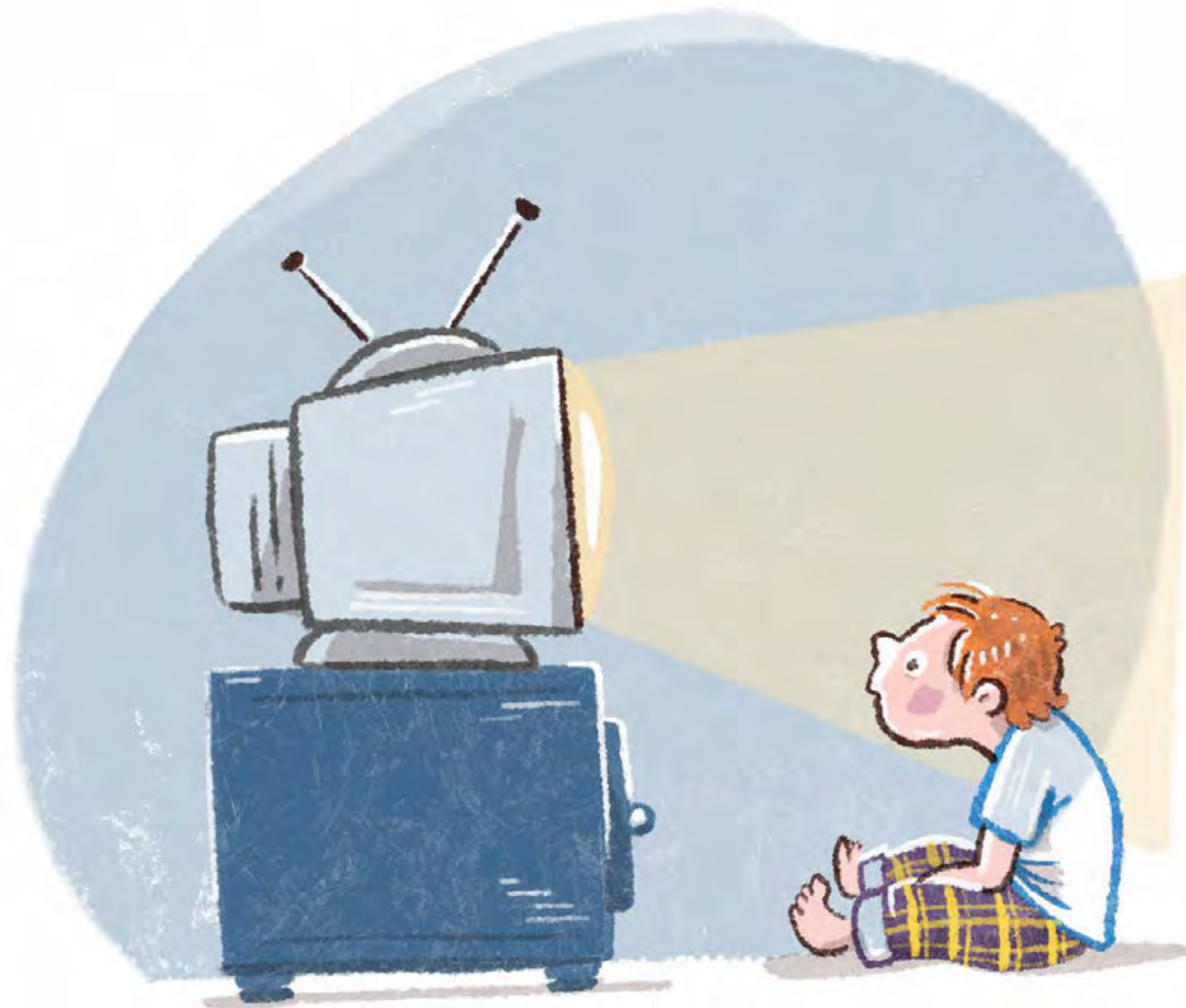
Suppen müssen heiß sein
aus „Kishons schönste Geschichten für Jung und Alt“



Parken verboten
aus „Kishons schönste Geschichten für Jung und Alt“



Wenn das Auto Schnupfen hat
aus „Kishons schönste Geschichten für Jung und Alt“



Fernsehen macht Spaß
aus „Kishons schönste Geschichten für Jung und Alt“





ritz. Ob das Geheimzeichen sind?
 Meine Finger fahren über das Holz einer kleinen Brücke, während ich dem Bach darunter beim Plätschern zusehe. Wenn Felix jetzt hier wäre – worauf wir uns ein Jahr lang gefreut haben –, würden wir Boote bauen, sie in den Bach setzen und schauen, welches schneller ist. Ich merke, dass meine Wut verraucht ist. Ich bin einfach richtig enttäuscht. Und traurig. Und ich kann's nicht verstehen!
 Ich verlasse den Weg und folge dem Bachlauf aufwärts, bis ich zu einer Mauer komme, die von der Sonne schön aufge-

heizt ist. Ich lege mich flach auf die warmen Steine, summe ein Lied, das mir seit der Autofahrt im Kopf rumgeht, und drücke an den kleinen Mooskissen herum. Plötzlich höre ich Stimmen. Lauter werdende Kinderstimmen. Das müssen die Kinder vom Ederhof sein!

Sofort bin ich still und drücke mich noch flacher auf die Mauer. Meine Wange auf den warmen Stein gepresst kann ich eine Gruppe Mädchen beobachten, die lachend den Weg entlangläuft. Keine zwanzig Meter von mir entfernt. Alle haben bunte Bänder in der Hand. In meiner Klasse flechten sich die Mädchen immer Wolle ins Haar. Vielleicht machen die das auch? Erstaunlicherweise sehen sie total normal aus. Dann sehe ich einen Jungen, der hinter ihnen hertrötet, und merke gleich, dass er nicht normal ist. Er trägt nämlich Gummihandschuhe.

„Ich probier's noch mal hier!“, ruft er den Mädchen zu. Sie sehen sich um und nicken. „Gut! Wir sehen uns gleich bei der Gruppentherapie!“

Der Junge hält etwas in den behandschuhten Händen. Bestimmt was Geklautes, denn offenbar will er nicht, dass seine Fingerabdrücke darauf zu finden sind. Und die Mädels? Decken ihn natürlich. Kriminelle halten zusammen!

Ich wünschte, ich könnte sehen, was der Junge da macht. Er hat sich an den Bach gehockt und buddelt in der Erde herum, glaube ich. Leider kann ich ihn von meinem Winkel aus nicht gut sehen. Vielleicht will er das Diebesgut vergraben? Die Bank mit dem komischen Zeichen ist hier ganz in der Nähe. Vielleicht sollen die Zeichen ein Hinweis sein? Für einen anderen Dieb, der das Diebesgut an der ausge-



KAP 3
 - FINN MIT WALDGESICHTERN

„Finn schleicht durch den Wald“
 aus: „Finns furchtbartolle Ferien“
 Vorherige Seite:
 „Lagerfeuer am Ederhof“

Welcher Polizist nennt seinen Spürhund Wuffi? Aber glaub mir, in meiner Situation wärst du auch nicht die schlagfertigste und kreativste Person auf Erden! Jedenfalls versucht der Junge sich ein Lachen zu verkneifen, als er Wuffis Namen hört. Das finde ich ziemlich anständig von ihm. Aber ich darf nicht leichtsinnig werden! Schließlich habe ich ihn dabei erwischt, wie er wertvolles Diebesgut an einem geheimen Ort vergräbt. Und das, obwohl er vorbestraft ist. Er legt seine Sachen ab, bahnt sich durch die üppig sprießenden Büsche einen Weg zu mir und streckt mir seine Gummihandschuhhand entgegen. Als wolle er mir helfen. „Ich heiße Oskar. Und du?“

Und ich? Ich weiß nicht, ob ich die Handschuhe anfassen soll. Ist es möglich, dass meine Fingerabdrücke an die Handschuhe kommen? Und können sie dann von den Handschuhen auf das Diebesgut übertragen werden? Das wäre schlecht!

„Danke, geht schon“, nuschte ich und rappelte mich auf. Mein Po, meine Hinterbeine, also ich meine die Hinterseite meiner Beine, und mein Rücken sind völlig durchnässt. Es war ein ganz schöner Schreck, ins kalte Wasser zu fallen, nachdem die Sonne so lange auf mich draufgeschienen hat. Aber der Schock, von dem Verbrecherjungen erwischt zu werden, war bodenlos!

„Bitte nicht auch noch du!“, stöhnt der Junge namens Oskar. Seine Handschuhhand hat er zu einer Faust geballt.

Ich verstehe nicht. „Was meinst du?“

„Sogar du bist übervorsichtig! Ich kann dir schon auf-

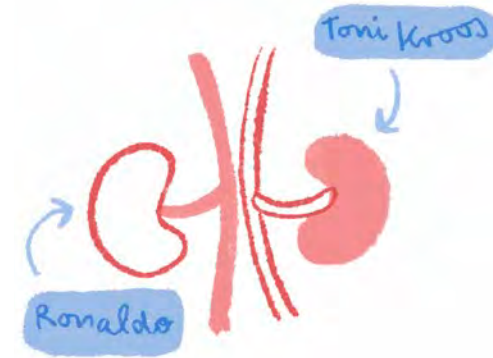
helfen! Das wird mich nicht umbringen!“

Diese Erklärung hilft irgendwie nicht weiter. Dass er das Wort „umbringen“ gesagt hat, verunsichert mich etwas. Andererseits ging es darum, was ihn umbringt, nicht mich. Da ich keine Ahnung habe, warum Oskar plötzlich so genervt ist, sage ich einfach: „Ich bin Finn.“

Oskar lässt seine Gummihandschuhhand sinken. „Du bist nicht vom Ederhof. Aber du bist auch nicht von hier.“

Oh mein Gott, woher weiß er das? Hat er mich schon ausgespioniert? Anscheinend verrät mein Gesichtsausdruck jeden

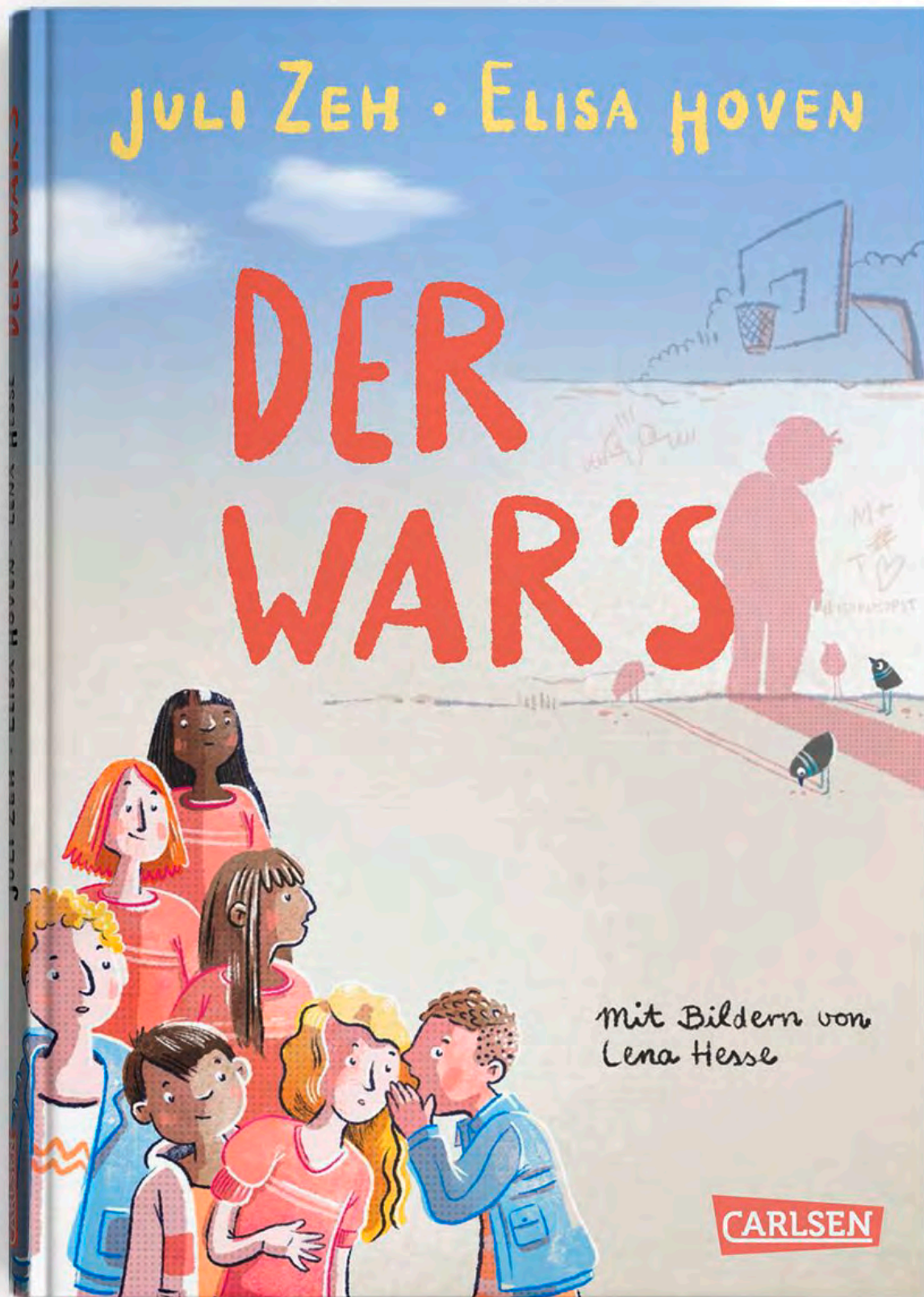




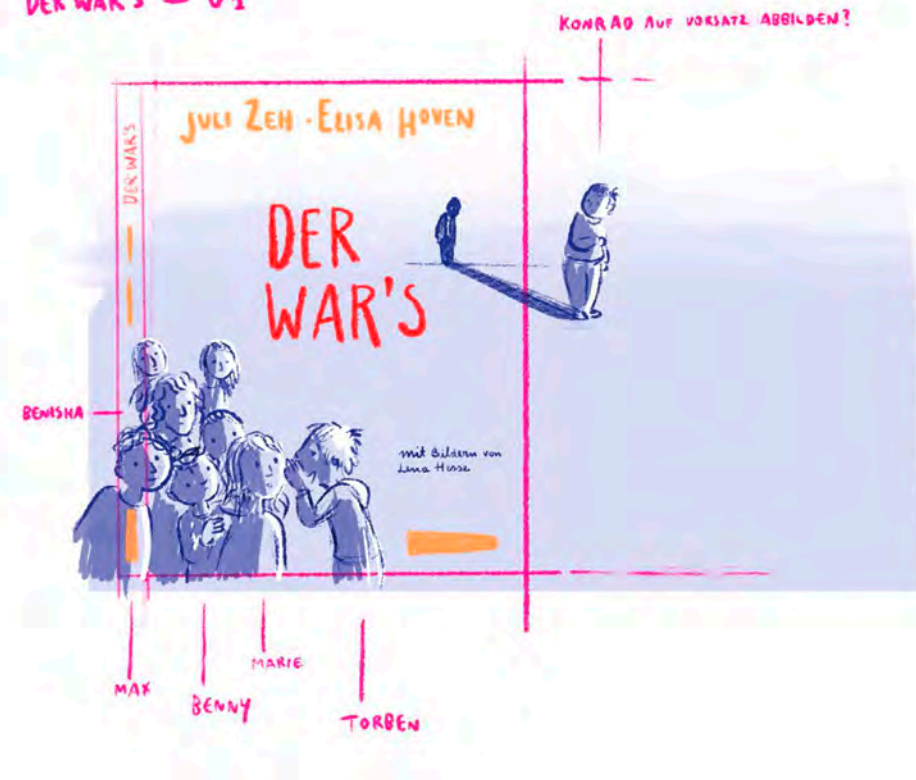
Diverse Vignetten
aus: „Finns furchtbartolle Ferien“



Oma Rosa wird 66
aus: „Finns furchtbartolle Ferien“



DER WAR'S - V1



„Der war's“
von Juli Zeh und Elisa Hoven - Carlsen

aus Maries Clique sehen sich mittlerweile so ähnlich, dass man sie kaum noch unterscheiden kann. Jeden Abend schreibt Marie in der Supergirls-Gruppe, was die Clique am nächsten Tag anziehen wird. Heute tragen alle den gleichen lilafarbenen Pullover. „Nichts berühren!“, schreit Torben und drängt sich neben Marie. Er trägt die Jeans tief auf der Hüfte und ist auch ansonsten ziemlich cool. Weil sein Vater Polizist ist, fühlt sich Torben für alles zuständig. Vor allem für Marie. „Ich werde den Täter finden!“, verkündet er. „So lange kannst du mein Pausenbrot haben.“



Er drückt ihr seine Nutella-Stulle in die Hand, die Marie angeekelt zur Seite legt, während die Supergirls synchron die Augen verdrehen. Torben merkt das gar nicht, denn er untersucht das zerrissene Papier. „Hier hatte es jemand verdammt eilig“, murmelt er.



„Spiel dich doch nicht so auf“, sagt Mika. Die Supergirls machen große Augen: Na so was, Mika kann sprechen! Tatsächlich kommt es nicht häufig vor, dass Mika etwas sagt. Nicht einmal im Unterricht. Dabei ist er mit Abstand



Konrad wird beschuldigt
Vignette aus „Der war's“



Auf dem Schulhof
Vignetten aus „Der war’s“





HAHAHA!!!

Im ersten Stock bleibt Konrad am Flurfenster stehen und beobachtet konzentriert eine Gruppe Spatzen, die gemeinsam in einer flachen Pfütze am Rand des Schulhofs baden. Die kleinen Vögel sehen fröhlich aus, und obwohl sie sich manchmal ums Futter streiten, scheinen sie sich insgesamt doch ziemlich gut zu verstehen. Konrad rührt sich nicht vom Fleck, bis es klingelt, und huscht als Letzter in die Klasse. Die Pausen verbringt er auf der Toilette, sitzt auf dem heruntergeklappten Klodeckel und stützt den Kopf in die Hände. Bis Hausmeister Hirtentanz ihn erwischt. „Das Klo ist kein Aufenthaltsraum!“, schreit Hirtentanz, dass es von den gekachelten Wänden widerhallt. Er scheucht Konrad auf den Hof, gefolgt von Harmut Hund, der ihn mitfühlend ansieht.



Konrad wird gemobbt aus „Der war's“



Der Denzettel
Vignette aus „Der war's“



„Mann, lass das Lügen!“ Torben hat genug von den Spielchen. „Du klaust nie wieder ein Brot, verstanden? Und damit du kapiert, dass wir es ernst meinen ...“

Dieses Mal schubst er Konrad so heftig, dass dieser rückwärts gegen eine Linde taumelt. Er versucht,

54

sich am Baumstamm festzuhalten, aber Phil stellt ihm ein Bein, und Konrad landet auf dem Boden. Er lässt ein leises Stöhnen hören.

Lukas legt sich auf ihn und nimmt ihn in den Schwitzkasten. Anna, die Fußballerin, tritt gegen Konrads Bein.

55



Schlägerei
aus „Der war's“

Marie tut es leid
aus „Der war's“





schaut sich alles an und findet das Zimmer ziemlich schön.

Eins ist klar: Der Täter muss gefasst werden. Jetzt müssen sie nur noch herausfinden, wie. Man könnte blaue Farbe im Supersandwich verstecken, und wer

106

dann blaue Zähne hat, ist der Schuldige. Oder eine Mausefalle in Maries Rucksack legen, damit sich der Dieb die Finger einklemmt. Oder sie observieren den Klassenraum rund um die Uhr.

„Ich glaube, der Dieb ist ziemlich schlau“, gibt Benisha zu bedenken. „Er hat immer nur zugeschlagen, wenn niemand von uns in der Nähe war.“

Dann bleibt nur eins: eine Falle bauen. Sofort sind alle mit Feuereifer bei der Sache. Marie zeichnet eine Skizze des Klassenraums. Mika ruft Sebastian aus der Achten an, der verspricht, ihnen ein kleines Alarmsystem zu bauen. Maries Eltern haben ein

107



SACHBÜCHER

Angelika Zahn · Lena Hesse

Was ist Künstliche Intelligenz?

Wo sie uns im Alltag begegnet
und wie sie funktioniert



„Was ist Künstliche Intelligenz?“
von Angelika Zahn - BELTZ





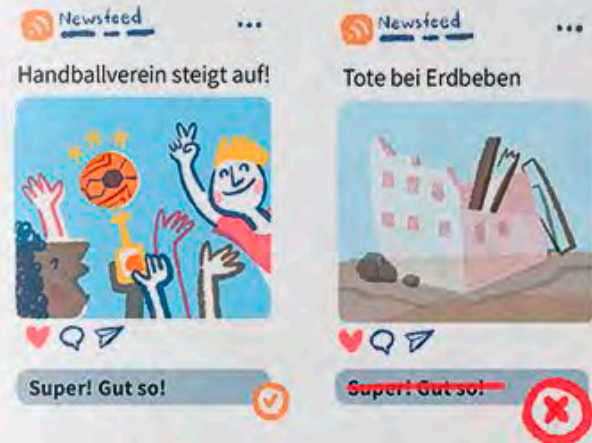
Ein Tag mit Siri
aus „Was ist Künstliche Intelligenz?“



Bing!

Man kann KI gegen Diskriminierung einsetzen. Beispielsweise gegen Hate Speech im Internet. Als »Hate Speech«, also Hassrede, bezeichnet man beleidigende oder bedrohende Kommentare, die zum Teil sogar gegen Gesetze verstoßen. Und die sind im Netz verbreitet: gut jeder Zehnte zwischen 16 und 64 Jahren war laut einer Studie selbst von dieser Art von Mobbing betroffen. Medienunternehmen kommen nicht mehr hinterher, die tausenden Hate-Speech-Kommentare täglich herauszufiltern, darauf zu reagieren, sie zu löschen oder gerichtlich dagegen vorzugehen.

Hier könnte KI helfen. Es gibt bereits Algorithmen, die bis zu 45 verschiedene Gefühle in Kommentaren automatisch erkennen – und zwar sowohl negative als auch positive. Da Sprache im digitalen Raum sich schnell verändert, muss sie in der Lage sein, neue Begriffe eigenständig auf eine »schwarze Liste« aufzunehmen. Kommt einer der Begriffe, die darauf stehen, in einem Kommentar vor, wird er entweder direkt gelöscht oder einem Moderator zur Beurteilung vorgelegt. Neben einzelnen Wörtern muss die KI den Zusammenhang beachten, denn derselbe Satz kann ganz unterschiedliche Bedeutungen haben.

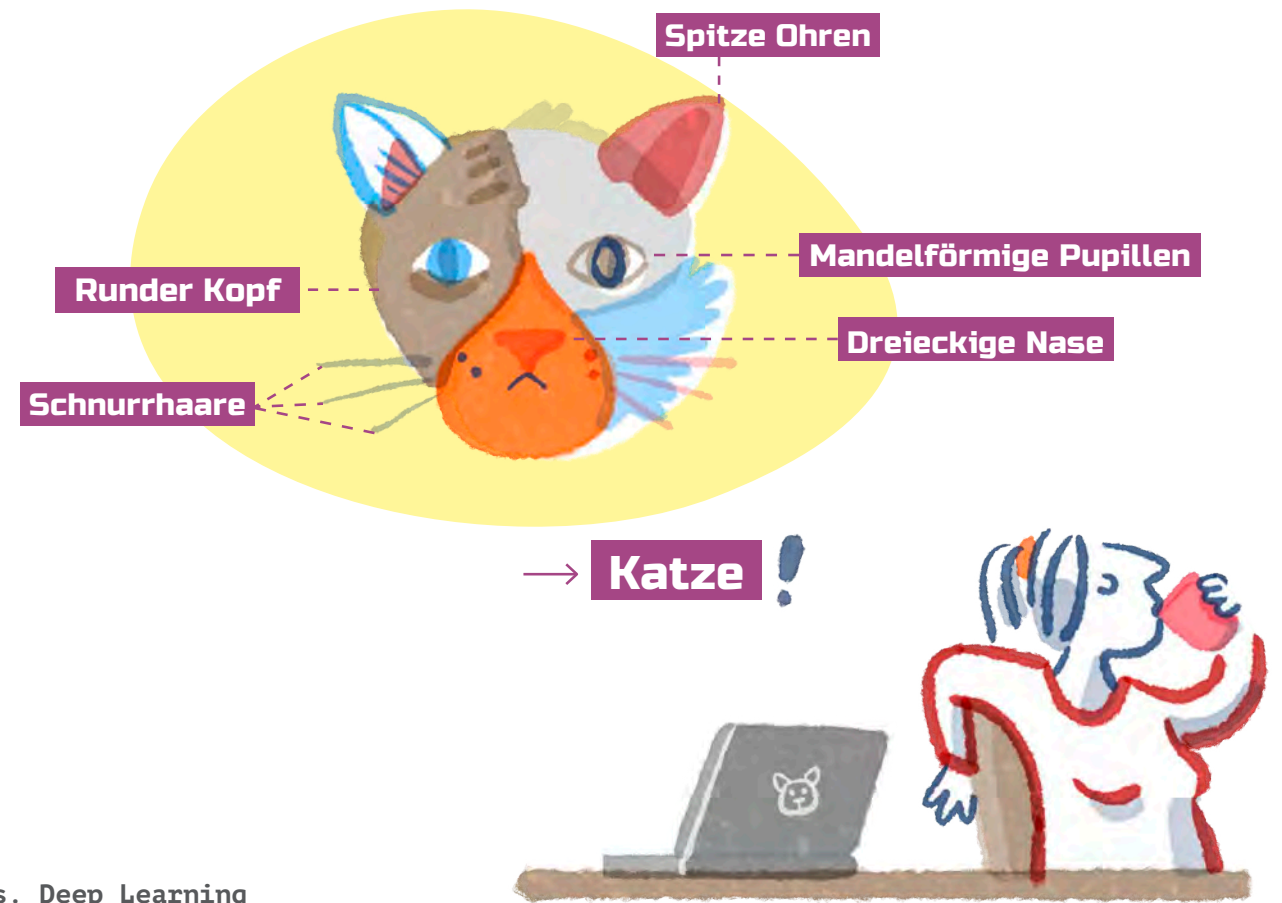


Auch im Internet darf nicht jeder sagen, was er will. Lügen und Beleidigungen können rechtliche Folgen haben. Wie im echten Leben hat die Meinungsfreiheit dort ihre Grenzen, wo sie andere stark verletzt. Webseiten oder soziale Medien können auch eigene Regeln für die Kommunikation festlegen.

Hate Speech und wie sie moderiert werden kann aus „Was ist Künstliche Intelligenz?“



Wie ein Mensch eine Algorithmus trainiert vs. Deep Learning
aus „Was ist Künstliche Intelligenz?“



Woher weiß die KI, was sie tun soll?

Die Form, in der uns KI begegnet, ist ganz vielfältig! Aber was haben Saugroboter, Sprachassistenten und Bilderkennung gemeinsam? Sie alle basieren auf einem Programmcode, also Regeln, nach denen sie funktionieren. Denn erst einmal ist jeder Computer ein leeres Gerät. Damit er weiß, was er tun soll, muss man ihm Anweisungen geben. Das ist Programmieren (auf Englisch »coding«).

Man kann sich das Ganze vorstellen, wie einen leckeren Kuchen zu backen.

Damit das Gebäck gelingt, brauchst du ein **Rezept**.



Das entspricht einem **Programm**.

Das Rezept besteht aus Wörtern in einer bestimmten **Sprache**. Das kann Deutsch sein oder zum Beispiel Schwedisch. Ob du das Rezept lesen kannst, hängt davon ab, ob du die Sprache gelernt hast und verstehst.



Die gemeinsame Sprache zwischen Mensch und Maschine nennt man **Programmiersprache**. Davon gibt es nicht nur eine, sondern aktuell mehr als 700. Manche sind sehr kompliziert, andere eher einfach. Sie bestehen aus Wörtern, Abkürzungen, Symbolen oder Pfeilen, die für bestimmte Befehle stehen.

16

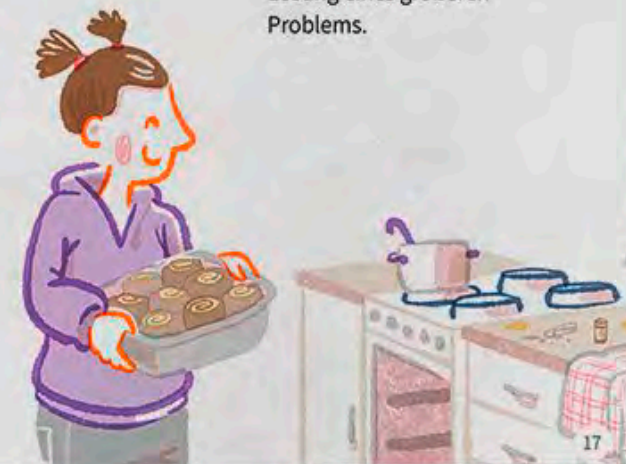
In dieser Sprache hat jemand die **Anweisungen** zum Backen des Kuchens niedergeschrieben.



Anweisungen für die Ausführung durch Maschinen heißen **Codes**.

Um den Teig zuzubereiten, musst du die **Anweisungen des Rezepts ganz genau und der Reihe nach befolgen**. Erst fügst du die richtige Menge der Zutaten in einer bestimmten Abfolge zusammen. Dann backt der Teig bei einer vorgegebenen Temperatur eine gewisse Zeit.

So eine Schritt-für-Schritt-Anleitung gibt es auch beim Programmieren: den **Algorithmus**. Er ist eine gut durchdachte Abfolge von Schritten zur Lösung eines größeren Problems.



17

Wie ein Algorithmus funktioniert aus „Was ist Künstliche Intelligenz?“



Datenschutzdemo
aus „Was ist Künstliche Intelligenz?“

Natürlich wissen wir heute noch nicht genau, wie es in 20, 50 oder 100 Jahren in Sachen KI aussieht. Sicher aber scheint, dass sie sich in ganz vielen Bereichen durchsetzen wird.

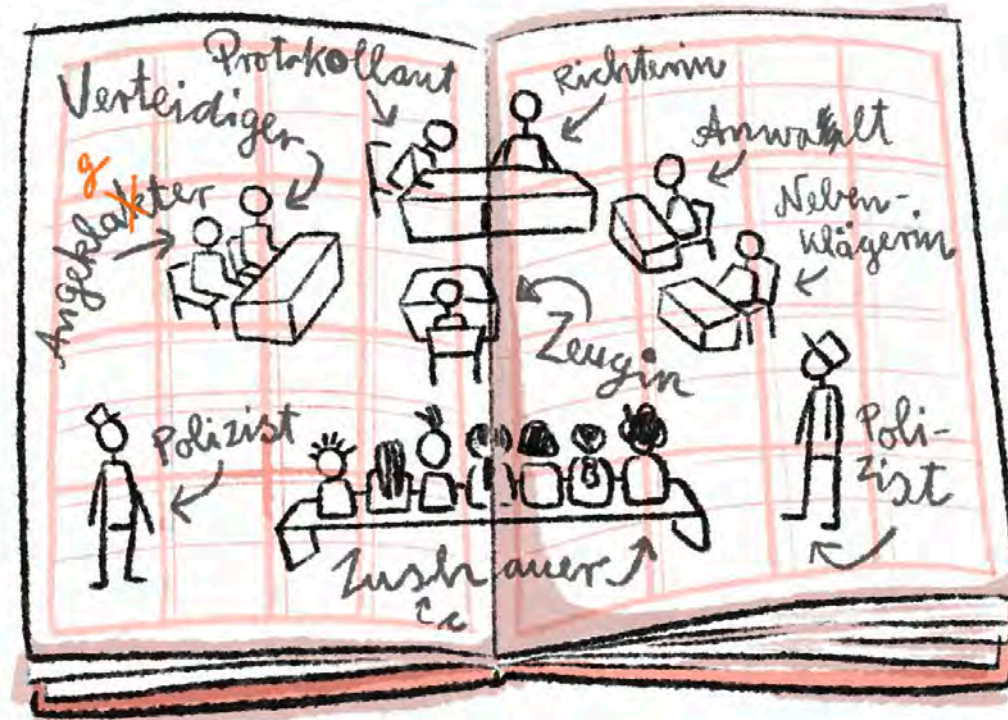
Warum? Weil sie in der Lage ist, selbst »in die Zukunft zu schauen« und so unser Leben einfacher und besser zu machen: KI kann die Bewegung eines Autos vorhersagen und so die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls verringern. Sie kann Millionen von Bildern nach Krebsanzeichen durchsuchen, eine frühere Erkennung möglich machen und so die Chance auf eine Heilung verbessern.

Traditionelle Berufe werden in Zukunft durch KI entlastet, sodass sie wieder zu ihrem »Kern« zurückkehren können: Ärztinnen haben wieder Zeit zu heilen, statt Patienten möglichst schnell abzufertigen. Pfleger können mit alten Menschen reden und ihre Hand halten, statt nur von Zimmer zu Zimmer zu hetzen. Journalistinnen können wieder deuten, statt nur eine Flut an Informationen zu erstellen. Gleichzeitig wird es unzählige neue Tätigkeitsfelder geben, in denen menschliche Kreativität frei wird.

Künstliche Intelligenz kann also viel Gutes für die Menschheit bringen – vorausgesetzt, sie wird klug und verantwortungsvoll eingesetzt.

Dafür braucht es Regeln und Menschen, die Lust haben, die Zukunft dieser Technologie mitgestalten!





Sitzordnung im Gericht

Vignette aus Der war's - Sachteil: Wie funktioniert ein Strafverfahren?
von Juli Zeh und Elisa Hoven - Carlsen

Wer ermittelt?

Spuren sammeln, Zeugen befragen oder Leute beobachten – das erledigt alles die Polizei. Wenn es nicht nur um Schulbrote, sondern um schwere Verbrechen wie Raub oder Mord geht, übernimmt die Kriminalpolizei, auch *Kripo* genannt. Und wenn es richtig kompliziert wird, gründet die Polizei eine *Soko*, eine Sonderkommission, die sich ganz intensiv mit der Aufklärung eines Falls beschäftigt.



Chefin der Ermittlung ist aber immer die Staatsanwaltschaft. Staatsanwälte sind Juristen, das heißt, sie haben jahrelang an der Universität

128

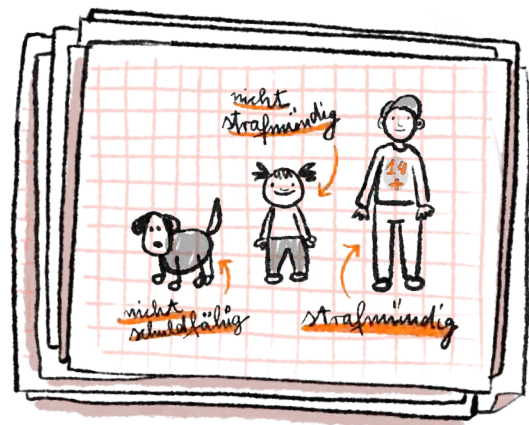
gelernt, was in den Gesetzen steht und wie man damit umgeht. Am Ende entscheidet die Staatsanwaltschaft, ob sie Anklage erhebt, also den Verdächtigen vor Gericht bringt. Denn nicht die Polizei oder der Staatsanwalt können festlegen, ob ein Verdächtiger wirklich ein Täter ist. Das kann nur das Gericht.



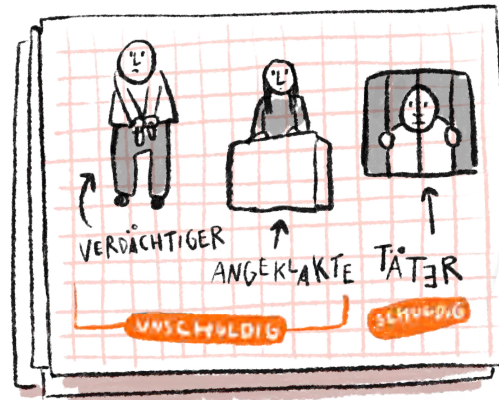
129

Tatort/Beweismittel

aus „Der war's - Sachteil: Wie funktioniert ein Strafverfahren?“



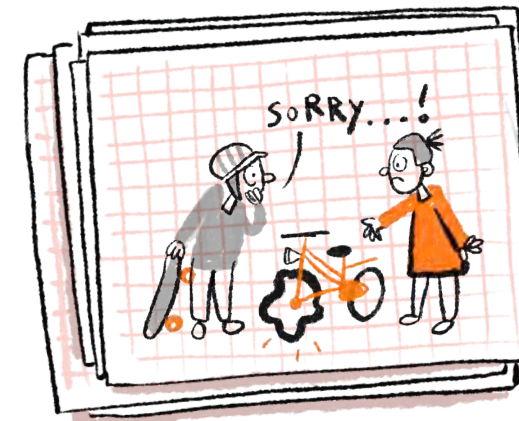
Strafmündigkeit



Unschuldsvermutung



Befangenheit



Fahrlässigkeit

Mika und Benisha illustrieren
 „Der war's - Sachteil: Wie funktioniert ein Strafverfahren?“





Was ist Zuhause?
von Kristina Scharmacher-Schreiber
Layout und Illustration
erschienen bei Beltz & Gelberg



Wie fühlt sich Zuhause an?

Alle wollen sich irgendwo zu Hause fühlen. Das kann in den eigenen vier Wänden sein, die einen warm halten und vor Wind und Regen schützen. Zuhause kann ein Ort sein, den man schon in- und auswendig kennt. Oder ein neuer, den man auf Anhieb gern mag. Man kann sich bei Menschen zu Hause fühlen. Bei seiner Familie oder bei Freunden. Bei Leuten, mit denen man lachen und weinen kann. Auch Gerüche oder Geräusche können einem ein Gefühl von zu Hause geben. Zum Beispiel der Duft von Opas Plätzchen, das Knarren der Haustür oder das Blätterrascheln im Wald.

Wie fühlt sich Zuhause an?

aus „Was ist Zuhause?“



Was ist denn hier los? Hat jemand Geburtstag?

Nein, hier wird eine Wohnung frei.

Ein Schnäppchen!
65 qm Altbau, sogar mit Balkon, für nur 850 Euro!

Du liebe Zeit!
Das ist ja viermal so viel wie früher, als wir hierher gezogen sind!

So viel Papierkram:
Mietschuldenfreiheit,
Einkommensnachweis,
SchuFa, Personalausweis...

In Deutschland gibt man im Schnitt ein Viertel seines Einkommens für Miete aus.

In Großstädten sogar ein Drittel und es wird immer mehr.

Und im Dorf, in dem meine Eltern leben, steht alles leer.



Die Berliner Mauer
aus „Was ist Zuhause?“



Manche Menschen verlassen ihr Zuhause nicht freiwillig, sondern, weil sie in großer Not sind und sich woanders ein besseres Leben erhoffen.

Sie gehen weg, weil sie in ihrem eigenen Land ihre Meinung nicht sagen oder ihre Religion nicht ausüben dürfen. Sie gehen weg, weil sie so arm sind, dass sie hungern müssen oder ihre Kinder nicht zur Schule gehen können. Sie fliehen vor Krieg, Gewalt oder Naturkatastrophen, weil sie sich und ihre Familien an einen sicheren Ort bringen wollen.

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Geflüchteten verdoppelt. Zurzeit sind weltweit mehr als 80 Millionen Menschen auf der Flucht, also ungefähr so viele, wie in Deutschland leben. Beinahe die Hälfte davon sind Kinder oder Jugendliche.

Flucht
aus „Was ist Zuhause?“



Eine Flucht dauert oft Monate oder sogar Jahre und erfordert viel Mut. Viele Flüchtende müssen ihr zu Hause ganz plötzlich zurücklassen und können nur eilig ein paar Erinnerungsstücke mitnehmen. Manchmal fliehen Familien zusammen. Wenn Menschen allein unterwegs sind, hoffen sie vielleicht, ihre Familien später zu sich holen zu können.

48%
aller Geflüchteten sind
Binnenvertriebene
und bleiben im
eigenen Land.



5% aller
Geflüchteten
weltweit gelangen
nach Europa.

56

Viele Geflüchtete suchen zunächst Schutz in Nachbarländern. Dort bleiben sie in überfüllten, behelfsmäßigen Unterkünften und warten darauf, irgendwann wieder heimkehren oder weiterreisen zu dürfen. Ganz gleich, wie weit Geflüchtete von Zuhause weggehen, ob sie im eigenen Land bleiben oder viele Länder durchqueren, alle haben etwas gemeinsam: Sie sehnen sich nach einem sicheren Zuhause. Ob und wo sie dieses Zuhause finden werden, das wissen sie nicht.



57



Flucht
aus „Was ist Zuhause?“



Rituale
aus „Was ist Zuhause?“



FREIES

03.02.2024

went to the
FARMERS
MARKET



MANGOLD

LEMONS

TOMATOES



had an
UNVOLUNTARY
COLD SHOWER



OLA
PORTUGAL

met the
YELLOW
MAN



PAVL



SAMY

AND HIS
DOGS

NEW MEMBERS
TO THE **PLANT
FAMILY:**

17.02.2024

RED
BASIL

ROSMARY
CUTTINGS

GRIGG

CUTTINGS FROM
OUR TENNANT'S
SPANISH THYME

FUNNY SUCCULENT WITH
DELICATE YELLOW FLOWERS



18.02.2024



Laura is
visiting in a
week and we
took a walk
to check out
her Airbnb.
It is located in
a very curious
skinny building.



FIRST „SURF“ AFTER A ONE-WEEK-BREAK. DID NOT
CATCH MUCH AND WAS JUST FLOATING AROUND MOST
OF THE TIME BUT OH, ... I MEAN, OCEAN! ♡

WHAT A DAY!

04.02.2024

RELAXED SURF

AT **ARRI**

FANA, THEN

TRIED TWO NEW PLACES:



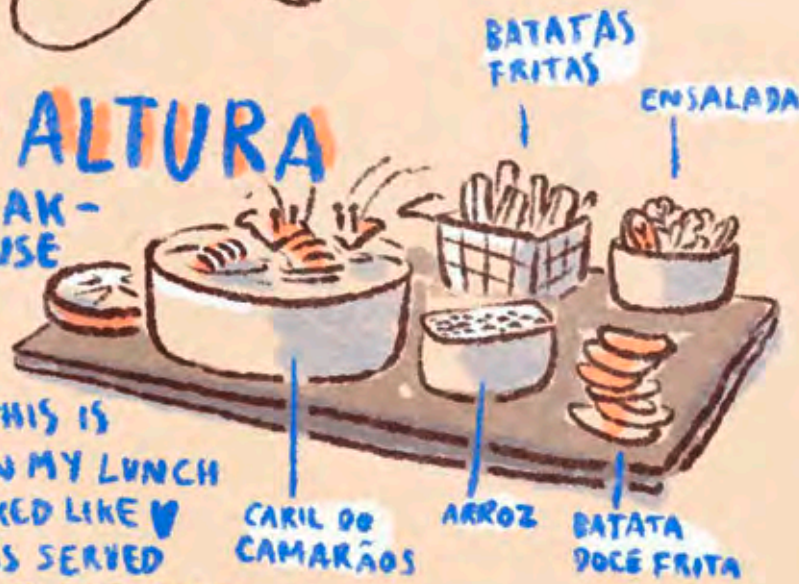
① **CAFÉ CAL**



② **ALTURA**

STEAK-HOUSE

THIS IS HOW MY LUNCH LOOKED LIKE IT WAS SERVED ON A SLATE PLATE



THEN IN THE AFTERNOON WE WENT ON A HIKE FROM ALJEZUR TO

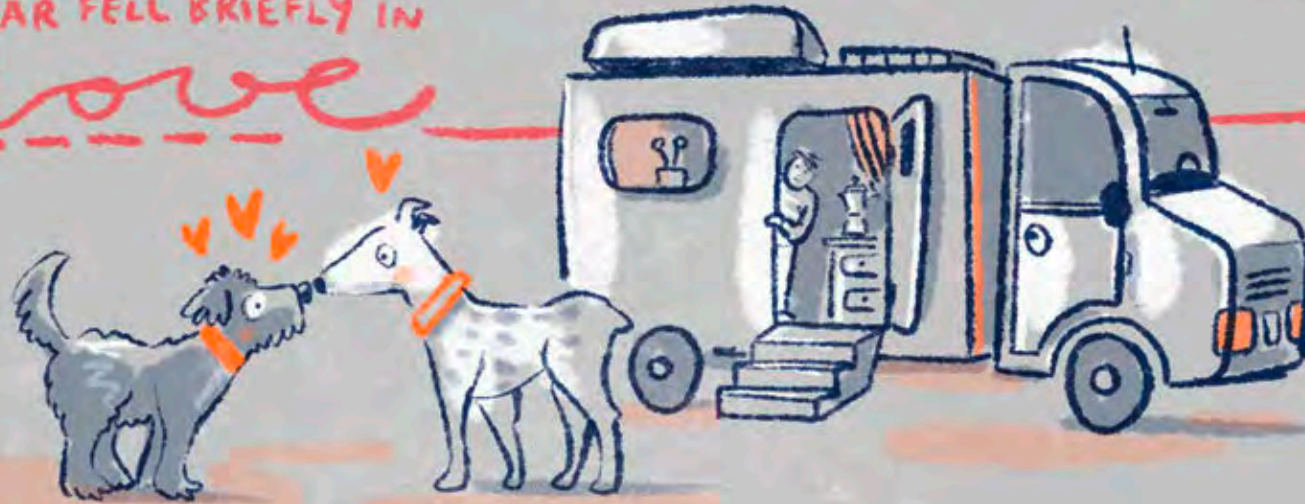
AMOREIA



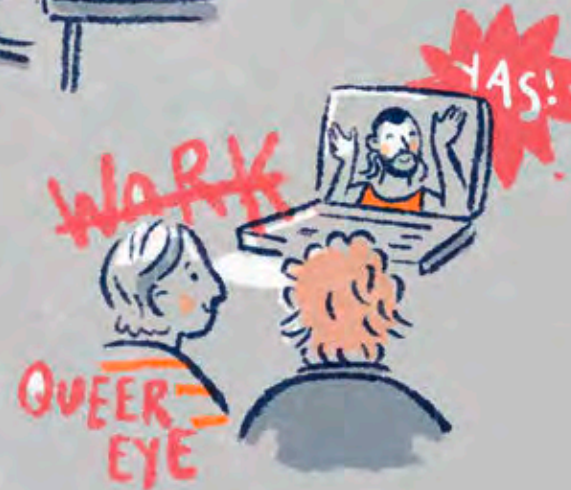
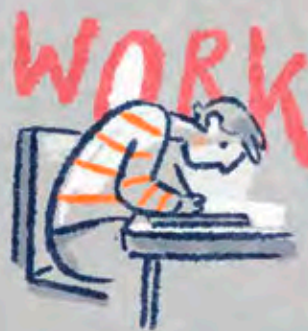
ON HIS MORNING WALK
OSKAR FELL BRIEFLY IN

05.02.2024

love



THEN I DID MONDAY THINGS
(IMAGINE RIHANNA SINGING):





24.02.2024

↑ THERE WAS A BIG SWELL COMING IN TODAY, SO WE WENT WAVE-WATCHING IN CARRAPATEIRA. IT WAS FASCINATING, WE HUNG OUT ON THE CLIFFS FOR MORE THAN AN HOUR.



27.02.2024
STORKS NESTING ON A
Roundabout
IN LAGOS



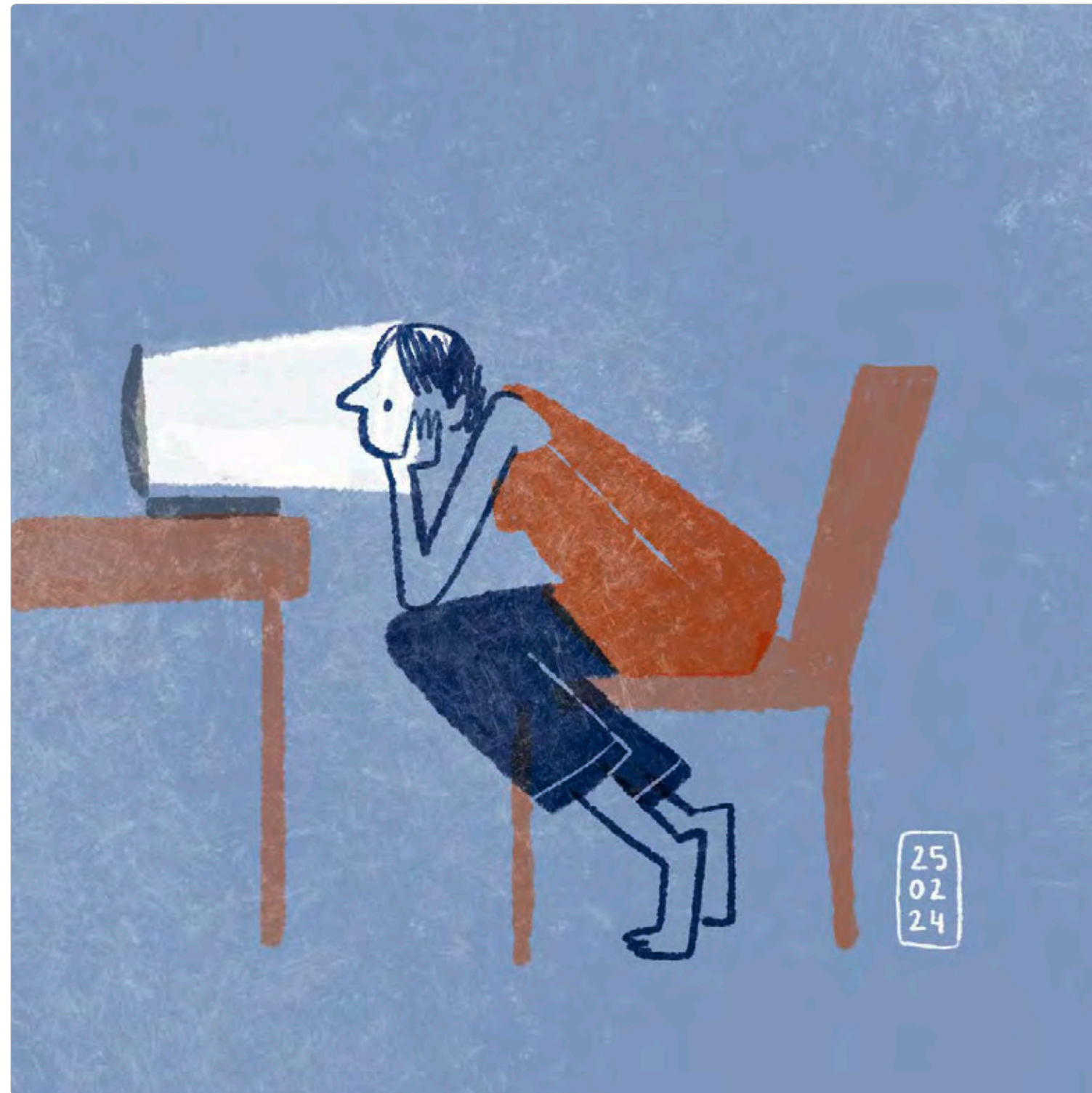
LAURA CHEGOU!



FIRST DINNER OUTSIDE
ON OUR TERRACE
(WRAPPED IN WINTER
JACKETS, THO)



Ergonomischer Arbeitsplatz
aus „Zeichnen und Wundern“ - fortlaufende Serie
über freiberufliches Arbeiten als Illustratorin



Nachtschicht
aus „Zeichnen und Wundern“



Doom Scroll und andere Dämonen
aus „Zeichnen und Wundern“



Pause machen II/Ergonomischer Arbeitsplatz III
aus „Zeichnen und Wundern“



Ergonomischer Arbeitsplatz IV
aus „Zeichnen und Wundern“



Pause machen/Ergonomischer Arbeitsplatz II
aus „Zeichnen und Wundern“



Lena Hesse ist Illustratorin, Autorin und Grafik-Designerin. Sie lebt in Berlin und ist für zahlreiche Verlage im In- und Ausland tätig. Wenn sie den Kopf frei bekommen möchte, geht sie schwimmen oder in ihren Schrebergarten.

Werdegang	Illustrierte Bücher (Auszug)
1981 geboren in Frankenberg	2010 „Fred & Anabel“ - Kinderbuchverlag Wolff
2000-2004 Ausbildung und spätere Anstellung als Printmediengestalterin bei Durable Hunke & Jochheim in Iserlohn	2012 „Das kleine Wunder“ - Edition Bi:libri
2004 Praktikum bei Libel Comunicaciones in Tijuana, Mexiko	2013 „Was Besonderes“ - Edition Bi:libri
2005-2008 Design-Studium an der FH Münster mit den Schwerpunkten Medien-Design und Illustration	2014 „50 Dinge, die ich auch einer Wanderung machen kann“ von Sandra Hamer - Aschendorf Verlag
2008-2010 Grafik-Studium am Departamento Gráfico der Escuela de Arte y Diseño in Valencia, Spanien	2015 „Eine Kiste Nichts“ - Edition Bi:libri
2010 Diplom an der FH Münster	2015 „Das Hausbuch der schönsten Fabeln und Weisheitsgeschichten“ - Coppenrath Verlag
seit 2005 freiberuflich als Grafikerin tätig	2016 „Kribbel Krabbel Mäuschen,“ - Coppenrath Verlag
seit 2010 freiberuflich als Illustratorin im Bereich Kinder- und Jugendbuch tätig-	2016 „Wie Papa,“ - Edition Bi:libri
seit 2025 Kursangebote »Zeichnen auf Keramik“ zusammen mit Julia Dürr und Catharina Sommer	2016 „Der Angstdrache“ - Ueberreuter Verlag
	2017 „Neulich am Südpol“ - Edition Bi:libri
	2018 „Rörum“ von Silke Wolfrum - GECKO Kindermagazin
	2018 „Kikeri-was?“ - Edition Bi:libri
	2019 „Nachtschwärmer“ von Katja Ludwig - GECKO Kindermagazin
	2019 „Hunger ist der beste Koch“ von Nina Petrick - GECKO Kindermagazin
	2020 „Sonntag, Montag, Sternentag“ von Anna Woltz - CARLSEN
	2020 „Eine Kiste Irgendwas“ - Edition Bi:libri
	2020 „Hallo, ist hier hinten?“ - Nilpferd/G&G Verlag (Ausgezeichnet mit dem Troisdorfer Bilderbuchpreis)
	2020 „Faultierrennen!“ - Sauerländer
	2020 „Lenni im Weihnachtsglück“ von Margit Auer - CARLSEN
	2020 „Alle Jahre wieder“ von Juli Zeh - CARLSEN
	2021 „Willkommen in der Wunder-Villa“ von Miriam Mann - Thienemann
	2021 „Bunt!“ - Edition Bi:libri
	2021 „Ida und der Berg im Funkelwald“ von Bella Berlin - CARLSEN
	2021 „Bitte lächeln“ von Christa Wißkirchen - GECKO Kindermagazin
	2022 „Was ist Zuhause?“ von Kristina Scharmacher-Schreiber - BELTZ & GELBERG
	2022 „Seeräubernädchen und Prinzessinnenjunge“ von Nils Pickert - CARLSEN
	2022 Vierteilige Serie Baby-Pixis „Emotionen“ von Maya Geis - CARLSEN
	2022 „Das kleine Unsichtbar“ - Nilpferd/G&G Verlag
	2022 „Alle Farben“ von Kristina Dunker - GECKO Kindermagazin
	2022 „Seeräubernädchen und Prinzessinnenjunge“ von Nils Pickert - CARLSEN
	2022 „Süße Träume, kleines Sandmännchen“ von Annette Moser - Oetinger
	2022 „Der Vorkoster“ von Silke Wolfrum - GECKO Kindermagazin
	2023 „Das kleine Muthörnchen“ - Carlsen
	2023 „Unsere bunte Straße“ von Maria Hoeck - Oetinger
	2023 „Nachts ist alles anders“ - Pixi Carlsen
	2023 „Dieses Buch will Spaß haben“ von Katja Frixe - Arena
	2023 „Zoff! Bumm! Bäng!“ von Hasnain Kazim - Carlsen
	2023 „Der war's!“ von Juli Zeh und Elisa Hoven - Carlsen
	2024 „Was ist Künstliche Intelligenz?“ von Angelika Zahn - BELTZ & GELBERG
	2023 „Mein Mensch und die Kletten“ von Andreas Strozyk - GECKO Kindermagazin
	2024 „Schneehühner“ von Antonia Winterhader - GECKO Kindermagazin
	2024 „Der kleine Hamster kann das schon“ von Maya Geis - Carlsen
	2024 „Finns furchtbartolle Ferien“ von Annika Klee - Jupitermond
	2024 „Schneehühner“ von Antonia Winterhader - GECKO Kindermagazin
	2025 „Die Ahoibande“ von Silke Lambeck - Gerstenberg Verlag
	2025 „Kishons schönste Geschichten für Kinder“ von Ephraim Kishon - Kosmos Verlag



Lena Hesse Illustration
Gotenstraße 39 · 10829 Berlin

+49 176 22 89 09 997
post@lenahesse.com
www.lenahesse.com
instagram: @ahoilena